

# Keine Waffenruhe in Sicht

## Der 23. Friedensratschlag widmet sich am 3. und 4. Dezember in Kassel den »Brandbeschleunigern der Militarisierung«

Lühr Henken

---

Der 23. Friedensratschlag am kommenden Wochenende an der Universität Kassel findet in einer immer widersprüchlicheren nationalen und internationalen Umbruchphase statt. In seit Jahren erbittert geführten Kriegen in Syrien, Afghanistan, Jemen, Libyen, im Irak, in der Ukraine und in Mali, um nur die grausamsten zu nennen, ist keine Waffenruhe in Sicht, geschweige denn ein Friedensprozess. Das Flüchtlingselend bleibt. Überall haben hier die NATO, einzelne NATO-Staaten oder die Bundeswehr ihre Finger im Spiel, um zur Rohstoffsicherung und für neue Märkte ihre Interessen entweder direkt oder über Stellvertreter, durch Waffenlieferungen oder militärische Ausbildung durchzusetzen. Gegenüber Russland stärkt der westliche Militärpakt sein militärisches Drohpotential und die EU beharrt auf ihrer Sanktionspolitik – ohne damit irgend etwas in Richtung Konfliktlösung zu bewegen. Im Gegenteil, das beschleunigte Drehen an der Aufrüstungsspirale von NATO und EU vertieft die Gräben in Europa. Zwar geben die weithin unerwarteten Großereignisse »Brexit« und Trump-Wahl noch viele Rätsel auf, aber eines zeigen sie bereits klar: Sie wirken brandbeschleunigend auf die Militarisierung der EU und die Aufrüstung der Bundeswehr.

Die Veranstalter des Kasseler Friedensratschlags – AG Friedensforschung, Bundesausschuss Friedensratschlag und Kasseler Friedensforum – bieten wieder ein breites Spektrum politischer Themen und Aktionsorientierungen an. An zwei Tagen laden sie zu sechs Vorträgen und fast 30 Foren und Workshops ein.

Im ersten Plenarvortrag wird Willi van Ooyen, gut vernetzter Friedensaktivist und einer der Sprecher des Bundesausschusses Friedensratschlag, eine gesellschaftliche Ortsbestimmung der Friedensbewegung vornehmen und ihre Stärken und Schwächen angesichts der zunehmenden Herausforderungen benennen. Dr. Erhard Crome, bis zum Sommer Leiter des Instituts für Gesellschaftslehre der Rosa-Luxemburg-Stiftung, wird die zum Krieg treibenden Kräfte analysieren. Sevim Dagdelen, MdB, Sprecherin der Linksfraction für internationale Beziehungen, nimmt das Kriegs- und Repressionsregime in der Türkei unter die Lupe und beleuchtet das Verhältnis Merkel-Erdogan. Der erste Bevollmächtigte der IG Metall Ludwigsburg, Konrad Ott, setzt sich mit der Haltung der in der Rüstungsindustrie

Beschäftigten zu ihrer Arbeit, zum Rüstungsexport und zum Sozialabbau auseinander. Die Rolle der Medien im Krieg und die Schaffung von Feindbildern ist Thema des Sozialwissenschaftlers Dr. Jörg Becker, Honorarprofessor an der Uni Marburg. Am Sonntag früh fragt Conrad Schuhler, Diplom-Volkswirt am Institut für sozial-ökologische Wirtschaftsforschung, was Terrorismus mit globaler Gerechtigkeit zu tun hat.

In den Workshops werden Analysen der seit Jahren tobenden Kriege vorgenommen: Libyen (Prof. Dr. Werner Ruf), Afghanistan (Dr. Matin Baraki), Irak (Joachim Guilliard), Türkei (Murat Cakir), Syrien (Karin Leukefeld), Ukraine (Reinhard Lauterbach), Israel/Palästina (Clemens Ronnefeldt). Erstmals gibt es Workshops zum Konflikt auf der koreanischen Halbinsel (Dr. Rainer Werning) und zu Mali, dem Afrika-Schwerpunkt der Bundeswehr (Jörg Tiedjen). Der Diplomvolkswirt Dr. Jörg Goldberg beschreibt die Entwicklung Afrikas nach dem Rohstoffboom. Der in Polen lebende *jW*-Autor Reinhard Lauterbach analysiert die scharfmacherische Politik Warschaus und der baltischen Staaten.

Ein brennendes Thema wird Ingar Solty von der Rosa-Luxemburg-Stiftung behandeln: Wie wirkt sich die Wahl Donald Trumps in den USA auf die dortige Innen- und die Weltpolitik aus?

Sabine Lösing, Linken-Abgeordnete im Europaparlament, analysiert die neue EU-Globalstrategie nach »Brexit« und Trump-Wahl im Hinblick auf einen drohenden Militarisierungsschub. Das Thema Bundeswehr wird in mehreren Workshops behandelt: das »Weißbuch« (Lühr Henken), Abrüstung durch Zivilklausel an Hochschulen und Konversion der Rüstungsindustrie (Senta Pineau und Philipp Vollrath, DGB-Vorsitzender Stuttgart). Über Erfahrungen, was man gegen Bundeswehr-Besuche in Schulen machen kann, berichten die Schülerin Freya Maria Pillardy und der Publizist Michael Schulze von Glaser. Erstmals befassen sich Workshops mit den Themen Cyberwar und dem Einzug der Robotik in die Waffentechnik. Einen Workshop gibt es zu den US-Militärbasen in Deutschland und Südeuropa. In Kalkar und Kiel sind Protestaktivitäten gegen die »Centres of Excellences« der NATO entstanden. In einem gemeinsamen Workshop soll überlegt werden, was man dazu beisteuern könnte. Kristine Karch vom Netzwerk »No to war – no to NATO« informiert darüber, was vom NATO-Gipfel 2017 in Brüssel zu erwarten ist.

## **Hintergrund: Aufruf zum Friedensratschlag**

Der 23. Friedensratschlag steht im Zeichen fortdauernder regionaler Kriege und globaler Kriegsgefahr. In Deutschland erleben wir eine drastische Zunahme von Rassismus und Nationalismus, ähnlich wie in anderen europäischen Ländern. Gleichzeitig ist die Solidarität mit den Geflüchteten groß. Der öffentliche Diskurs wird bestimmt von Terrorängsten und Flüchtlingsabwehr, aber immer deutlicher wird, dass die Ursachen vor allem in den barbarischen Kriegssituationen im Nahen und Mittleren Osten sowie in Nordafrika zu sehen sind. Zu analysieren sein wird der Anteil der sich dynamisierenden deutschen Kriegs- und Aufrüstungspolitik an dieser Entwicklung.

Wir wollen eine Vielzahl von Kriegen und Krisenherden untersuchen, um herauszuarbeiten,

welche ökonomischen und geopolitischen Interessen konfliktbestimmend sind. (...) Wir stellen uns die Frage, wie wir als Friedensbewegung zu gemeinsamen Aktionen und Aktionsformen kommen, um der sich verschärfenden internationalen Lage sicht- und hörbaren Widerstand entgegenzusetzen.

Friedensratschlag Kassel »Für Frieden, Abrüstung und soziale Gerechtigkeit – Rassismus und Nationalismus entgegentreten – deutsche Kriegs- und Aufrüstungspolitik stoppen – für Verhandlungslösungen«: 3./4. Dezember, Universität Kassel, Wilhelmshöher Allee 73, Programm und Einladung auf [www.friedensratschlag.de](http://www.friedensratschlag.de).

Anmeldungen bitte an: AG Friedensforschung, Germaniastr. 14, 34119 Kassel, oder per E-Mail an: [2016@friedensratschlag.de](mailto:2016@friedensratschlag.de). Der Tagungsbeitrag für Samstag und Sonntag beträgt 35 Euro, ermäßigt 15 Euro.

Übernachtungsmöglichkeiten in Privatquartieren vermittelt das Tagungsbüro (Tel. 05 61/93 71 79 74)

---

<http://www.jungewelt.de/2016/11-30/012.php>